

Zeitschrift: Mitteilungsheft / Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Herausgeber: Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Band: 49 (2020)

Artikel: Hüttikon : das kleine Dorf an der Grenze
Autor: Moser-Schlüer, Sabine / Schlüer, Christian
Kapitel: Vereinstätigkeiten
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1036654>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinstätigkeiten

Erste Vereine

Unterhaltungsmöglichkeiten in Hüttikon fehlen anfangs des 20. Jahrhunderts weitgehend. Die lokale Bevölkerung kann sich dem Schützenverein Dänikon-Hüttikon, dem Gemischten Chor Dänikon-Hüttikon – der sich in den 1930er-Jahren auflöst – oder dem Turnverein im Nachbardorf Otelfingen anschliessen. Im Winter trifft sich der «Skiclub Hüttikon».



Abbildung 128: Gemischter Chor
Dänikon-Hüttikon 1925:
*Die drei gleichgekleideten Frauen unten
links sind die Schwestern von Albert
Markwalder*
(Quelle: Hans Marthaler, Dänikon)



Abbildung 129: Skiclub Hüttikon 1931
(Quelle: Käthi Chapuis-Güller, Val
Thorens, Frankreich)

Schiessverein Dänikon-Hüttikon

Entstehung

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts absolvieren die Schützen der Gemeinden Hüttikon, Dänikon und Otelfingen ihre Übungen gemeinsam. Der Schiessstand befindet sich im Otelfinger Ried, am Standort des heutigen Golfparks. Geschossen wird – noch ohne Schiessblenden und Scheibenwall – talaufwärts, also in Richtung Buchs, was heute völlig undenkbar ist. Im Jahre 1886 formieren sich Dänikon und Hüttikon zu einem eigenen Verein. Im ersten Protokoll vom 21. März wird festgehalten, dass die Schützen aus Dänikon und Hüttikon «aus gewiss begreiflichen Gründen» aus dem Schiessverein Otelfingen ausgetreten seien. Es wird ihnen ein Teil des Vermögens mit auf den Weg gegeben, nämlich zehn Franken in bar und 22 Scheiben-Papiere à 40 Rappen.

Abbildung 130:
Ein Ausschnitt der insgesamt 21
im ersten Mitgliederverzeichnis
eingetragenen Schützen
(Quelle: Schiessverein
Dänikon-Hüttikon)

Nr.	Nachname	Vorname	Geburtsdatum	Eintrittsjahr	Beitrag	andere Bemerkungen
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21

Bereits am 10. Oktober wird die erste Fahne eingeweiht. Da dies mit erheblichen Kosten verbunden ist und eine Fahne zum Glück zwei Seiten hat, wird beschlossen, diese für zwei Vereine herzustellen. An die Kosten der Fahne zahlt jedes Mitglied des Schiessvereins dem Männerchor Dänikon-Hüttikon, welcher bereits einen bescheidenen Fahnenfonds hat, einen Beitrag von einem Franken. Sinngemäss, dem Dienst für zwei Vereinen entsprechend, trägt die Fahne den Text: «Lied, Herz und Hand dem Vaterland.»³⁵

Vereinstätigkeit des Schützenvereins

In den ersten Jahrzehnten spielt sich die Schiesstätigkeit in bescheidenem Rahmen ab. An drei bis vier Sonntagen pro Jahr werden Übungen abgehalten, daneben steht im Herbst ein End- und Gabenschieszen auf dem Programm. Im Jahre 1889 besucht der Verein erstmals ein Schützenfest. Elf Schützen fahren mit dem Pferdewagen nach Dielsdorf, um dort am Sektions-Wettschiessen teilzunehmen. Offenbar sei dies – was das Wetter betrifft – der schlechteste Tag des ganzen Sommers gewesen. Die Ausreden für die schlechten Resultate haben noch heute Bestand.

Abbildung 131:
Jungschützen Hüttikon
im Jahre 1930
(Quelle: Käthi
Chapuis-Güller, Val
Thorens, Frankreich)



³⁵ siehe Abbildung 134, Seite 105

In den folgenden Jahren besucht der Schiessverein weitere Schützenfeste, weiterhin mit bescheidenem Erfolg. Die grosse Wende bringt das Eidgenössische Schützenfest 1949 in Chur, das erste Eidgenössische in der Geschichte des Vereins.



Abbildung 132: Rückkehr aus Chur: Auf dem Dorfplatz Dänikon
(Quelle: Schiessverein Dänikon-Hüttikon)

Güller	Albert	Hüttikon	56	Punkte
Güller	Hans	"	56	"
Dubach	Ernst	"	53	"
Burri	Ernst	"	52	"
Schmid	Hans	"	52	"
Meier	Otto	Dänikon	51	"
Dubach	Werner	Hüttikon	49	"
Marthaler	Heinrich	"	47	"
Marthaler	Walter	Dänikon	47	"
Wälti	Max	"	47	"
Wälti	Ernst	"	46	"
Bäggli	Rudolf	"	45	"
Bär	Ferdinand	"	42	"
Schmid	Jakob	Hüttikon	42	"

Abbildung 133: Resultate des Schützenvereins Dänikon-Hüttikon am Eidgenössischen Schützenfest 1949 in Chur
(Quelle: Schiessverein Dänikon-Hüttikon)

Mit einem Sektionsdurchschnitt von 52 Punkten erreicht der Verein den ersten Rang in der vierten Kategorie. Dieser Erfolg scheint die Schützen ungemein motiviert zu haben, denn im Anschluss bringen sie es immer wieder zu hohen Resultaten, die sich in einer beachtlichen Ausbeute von Gold- und Silberkränzen sowie vielen anderen Auszeichnungen widerspiegeln.



Abbildung 134:
Fahnenweihe 1951. Rechts die alte Fahne mit dem Männerchor-Wappen auf der Rückseite, links das neue Schützenverein-Wappen. Dazwischen der damalige Präsident des Schützenvereins Hans Schmid.
(Quelle: Lisbeth Güller, Hüttikon)

Nach diesem erfolgreichen Sieg entsteht an der Generalversammlung vom 4. Februar 1950 eine rege Diskussion um eine neue Vereinsfahne. Nach einigem Dafür und Dagegen beauftragt die Versammlung den Vorstand, Offerten einzuholen und Vorschläge

zu sammeln. Und um die Kasse aufzustocken, einigt man sich auf die Durchführung eines Freundschaftsschiessens mit Dällikon, Otelfingen und Oetwil-Geroldswil. Bereits im September wird der Vorschlag gutgeheissen: Das neue Banner soll im Hintergrund das Zürcher Kantonswappen aufzeigen, davor die beiden Gemeindegewappen Hüttikon und Dänikon in der Diagonale. Oben soll die Beschriftung «Schiessverein Dänikon-Hüttikon» stehen und unten das Gründungsdatum sowie das Datum der neuen Fahne (1886 und 1951).

*Abbildung 135:
Die erfolgreiche Gruppe von links nach
rechts stehend: Hans Güller, Edi Lang,
Werner Dubach,
kniend: Ernst Marthaler, Kurt Meier
(Quelle: Zürichbieter, 10.09.1968)*



Im Jahre 1968 gelingt es dem Schiessverein Dänikon-Hüttikon, in der Gruppenmeisterschaft 300 Meter des Schweizerischen Schützenvereins den sechsten Platz zu belegen. Die Schützen schiessen die drei Runden mit 442, 453 und 449 Punkten ab. Und am kantonalen Sektionswettkampf 300 Meter des Zürcher Kantonschützenfests erreichen sie mit 37,331 Punkten (von insgesamt 40) sogar den ersten Platz der dritten Kategorie und werden mit dem Goldlorbeer ausgezeichnet.

Das Schützenhaus

Ein erstes Schützenhäuschen mit einem bescheidenen Scheibenstand wird im Jahre 1931 erstellt. 1961 und 1970 wird die Anlage erweitert, doch immer noch ohne Wasser- und Stromanschluss. Als in den 1980er-Jahren festgestellt wird, dass die Anlage nicht mehr den geforderten schiess-, schall- und sicherheitstechnischen Vorgaben entspricht, wird eine weitere Anpassung notwendig, insbesondere auch bezüglich der fehlenden sanitären Anlagen. Am Innenausbau beteiligen sich die etwa 20 Schützen mit rund 1600 Stunden Frondienstarbeit. Am 29. Mai 1985 kann die renovierte Schiessanlage mit der neuen elektronischen Trefferanzeige durch den Schiessoffizier Oberstleutnant Fehr abgenommen und im Mai 1986 eingeweiht werden.

Knabenverein

Die Gründung

Die Gründungsversammlung des Knabenvereins Hüttikon findet am 30. Juli 1938 mit vierzehn jungen Männern statt – im Vergleich zu den umliegenden Dörfern relativ spät, wo bereits von Zusammenkünften von Knaben im 19. Jahrhundert gelesen werden kann. Dem ersten Protokollband des Knabenvereins Hüttikon kann der folgende Wortlaut entnommen werden: *«Schon lange war es der Wunsch von uns Burschen, uns zu einem Verein zusammenzuschliessen. Der Grund war hauptsächlich die Anlegung einer Kasse, um uns von Zeit zu Zeit eine billige Reise leisten zu können. Im Weiteren soll durch diesen Zusammenschluss die Kameradschaft gefördert werden.»*

Als Stimmenzähler werden gewählt: Ernst Schmid (Schmied) und Hans Schmid (Post). Danach erfolgt die Wahl des Vorstandes. Zum Präsidenten wird Albert Markwalder gewählt. Das Amt des Kassiers übernimmt Jakob Schmid. Rudolf Schmid übernimmt den Posten des Aktuars.

<u>Mitgliederverzeichnis und zugleich</u> <u>Einwander des Vereins</u>	
Herrn Dornhof	angegeben 30. Okt. 93.
Abt. Mackenroder	angegeben 30. Mai 1902
Fritz Stadtmann	angegeben 30. Mai 1902
Altes Stadtmann	
Glühend	angegeben 31. d. 98.
Klangelund	✓
Paul Schmid.	✓
Ernst Schmid.	angegeben
Hans Schmid.	angegeben sehr
Rudolf Schmid	
Joh. Zimmermann	✓
Herrn mit	
Ernst Dornbach.	angegeben 30. Okt. 1902
Herrn Filler	
Glühend	angegeben 30. Sept. 1902
Blüthel.	✓
A. Gruber.	
Abt. Schöninger	angege

Abbildung 136:
Ausschnitt des Mitgliederver-
zeichnisses
(Quelle: Martin Schmid,
Hüttikon)

Nach lebhafter Diskussion werden die Statuten einstimmig angenommen. Diese legen unter anderem fest, dass Eintritte von Neumitgliedern nur durch Zustimmung der Generalversammlung erfolgen können. Zudem werden keine Mitglieder unter 16 Jahren aufgenommen. Der Mitgliederbeitrag beläuft sich auf einen Franken pro Monat. Es steht den Mitgliedern frei, für mehrere Monate im Voraus zu zahlen. Kommt ein Mitglied seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nach, so kann es aus dem Verein ausgeschlossen werden und die einbezahlten Beträge fallen an die Kasse.

Hochzeitsschiessen

Oft ist es der Knabenverein, der für das Hochzeitsschiessen zuständig ist. Im Furttal können damals die Vereine das Schwarzpulver und die Zündschnüre im Bergwerk in Buchs beziehen. Geschossen wird üblicherweise mit Mörsern; eine Bewilligung ist zu dieser Zeit nicht notwendig. Das Hochzeitsschiessen findet, um die Hochzeit anzukündigen, meistens morgens um vier Uhr statt. Am Nachmittag gibt es ein weiteres Schiessen, welches bestätigt, dass das Hochzeitspaar jetzt vermählt ist.

Zur Hochzeit von Jakob Stadtmann³⁶ hält der Aktuar Rudolf Schmid im Protokollband Folgendes fest: *«Am 2. Mai 1942 verheiratete sich unser Mitglied Jakob Stadtmann. Es war ein kühler Maitag aber trotzdem sehr süffig. Als das Paar aufs Standesamt ging erkrachten einige Schüsse, damit die Dorfbewohner auch wussten was los ist. Vom Hochzeiter erhielten wir einen schönen Betrag an Geld. Als Gegengeschenk überreichten wir ihm eine Heuladgabel, welche grosse Anerkennung fand. Am Abend nahmen wir natürlich auch einige Liter auf den Zahn.*

Als wir bald ans heimgehen dachten erschien noch die ganze Hochzeitsgesellschaft. Zum Teil in angeheiterter Stimmung. Bei Musik und Tanz und einem guten Tropfen verbrachten wir mit ihnen noch einige gemütliche Stunden. Nachher waren wir noch bei Stadtmann zum Kaffee eingeladen. Auch dort ging es noch gemütlich zu. Plötzlich aber bricht der Tag heran und die Pflicht ruft uns zum Füttern.

Unschwer ist zu erkennen, dass damals sehr viele Familien im Dorf den Namen «Schmid» tragen. Ein Stammbaum der Familie Schmid in Hüttikon reicht denn auch bis ins 16. Jahrhundert zurück. Aus diesem ist ersichtlich, dass ein Melchior Schmid, Untervogt der Grafschaft Baden, eine Barbara Güller von Hüttikon heiratet und ungefähr ab 1750 in Hüttikon sesshaft wird. Heute lebt – gemäss diesem Stammbaum – die elfte Generation Schmid in Hüttikon. Ein amüsantes Detail aus dem Protokoll des Knabenvereins aus dem Jahre 1942 lautet: *«Unser Mitglied Hans Schmid des Knabenvereins feierte Hochzeit. Wir Burschen haben ja natürlich auch Anteil, aber die Zahl der anwesenden Mitglieder war stark reduziert. Denn alles was Schmid heisst war am Hochzeit. Als Hochzeitsgeschenk überreichten wir eine Pferdeschere und Cigaretten. Als gegen Geschenk erhielten wir einen schönen Betrag an Geld, so dass wir getrost am Abend einige Liter und einen Schüblig einnehmen konnten. Bald kamen auch einige in Schuss. Es wurde gejohlt und gesungen sogar eine Fensterscheibe kam zum klirren beim Nachbar von unserem Beizer. [...]»*

³⁶ siehe auch «Strohdachhaus, Nutzung», Seite 23

Reise ins Tessin

Die erste dokumentierte Reise des Knabenvereins führt im Mai 1942 ins Tessin. Dass dies für die Mitglieder des Knabenvereins einer der Höhepunkte des Jahres ist, kann dem folgenden Reisebericht entnommen werden: *«Das Tessin begrüßte uns mit strahlendem Sonnenschein und schon lockt uns der Barbera. [...] Dann führte uns die Seilbahn hinauf zur Besichtigung der Madona del Sasso. Diese schöne alte Kirche wurde zum Teil mit Interesse betrachtet, zum Teil ohne Interesse, denn schon hatten einige eine Wirtschaft entdeckt mit gutem Barbera. [...] Zweiter Tag: [...] Beim Morgenessen waren alle „hehl“ auf mit Ausnahme von zwei Hansen, bei denen der Kater noch etwas nagte. Immerhin war wieder alles beisammen als wir nach Paradiso abmarschierten, [...] Und nun kam der Höhepunkt: Es waren alle gut angeheitert. So gings langsam hinauf zum Bahnhof. Und immer wieder tönte es: «I spann mei Schirm und schiebe los» und andere Lieder. Den Engstringer Sängerinnen welche auch auf dem Zug warteten brachten wir ein Ständchen mit Sang und Klang. [...] Im «Berger» nahmen wir noch den Abschiedstrunk. Dann gingen wir mit dem Eindruck einer in allen Beziehungen gut abgelaufenen Reise zur Ruhe.»*



Abbildung 137:
Reise ins Tessin 1942: Der
Knabenverein und der
Töchterchor Engstringen
(Quelle: Martin Schmid,
Hüttikon)

Auch die offizielle letzte Reise des Knabenvereins im Jahre 1950 führt ins Tessin. Während des Essens kommt das «Güllenloch»³⁷ zur Sprache: Die jungen Burschen haben einige Tage zuvor einem Bauern im Dorf beim Ausheben geholfen und dafür keine Entschädigung erhalten. Kurzerhand wird – sozusagen als Racheakt – beschlossen, dem «fehlbaren» Bauern die restlichen Kotelett-Knochen vom Mittagessen per Post zuzuschicken.

³⁷ Jauchegrube

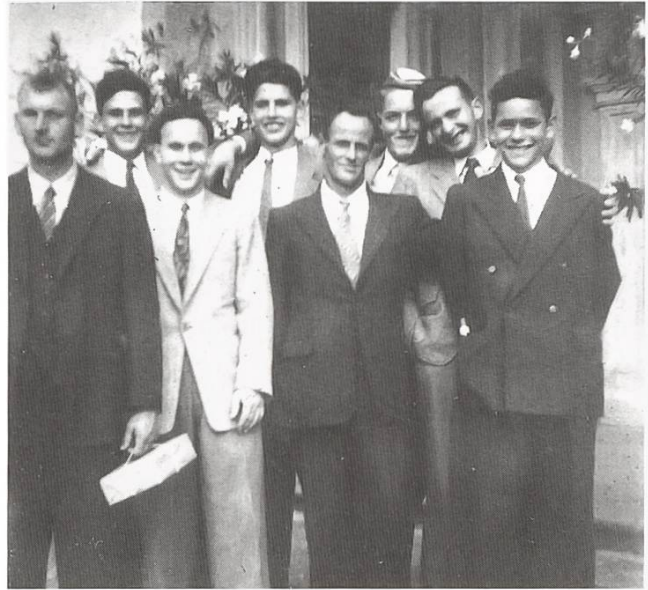


Abbildung 138:
Reise ins Tessin 1951: v.l.n.r. Albert
Stadtmann (mit dem «Knochen-Paket»),
Hans Bopp, Hans Meier, Köbi Dubach,
Emil Stutz, Werner Dubach, Alfred
Nyfeler, Adolf Meier
(Quelle: Alice Meier, Hüttikon)

Auflösung des Knabenvereins

Bis in die 1960er Jahre kann sich der Knabenverein halten. Danach verkümmern die Aktivitäten nach und nach. Das Hochzeitsschiessen wird aber zuweilen noch ausgeübt. Da sich die Vereinskasse von 1950 bis 2003 von 70 Franken auf 400 Franken erhöht hat, teilt der Kassier Hans Bopp den ehemaligen Mitgliedern des Knabenvereins in einem Brief Folgendes mit: *«[...] Offiziell wurde zwar der Knabenverein nie aufgelöst, sondern er ist stillschweigend eingeschlafen und nicht mehr erwacht. [...]. Bis heute war ich, als damaliger Kassier, im Besitze eines Sparheftes der Bezirkssparkasse Dielsdorf. Mit Einverständnis von Dubach Werner, Dubach Jakob, Meier Adolf und Nyfeler Alfred habe ich das Sparheft aufgelöst und den Ertrag wohltätigen Organisationen überwiesen.»*

Je 100 Franken gehen an die Krebsforschung Schweiz, die Schweizer Berghilfe, die Glückskette und die Heilsarmee der Region Zürich.

Jodelklub Altberg

Am 1. Oktober 1944, gegen Ende des Zweiten Weltkrieges, wird im Gasthaus Höfli in Otelfingen ein Jodelklub mit sieben Mann gegründet. Der Höfli-Saal darf als Probelokal benützt werden. Der Verein heisst zunächst «Jodler-Doppelquartett «Lägern» Otelfingen». Ein wesentlicher Teil der Gründungsmitglieder stammt aus Hüttikon, so Ernst Nyfeler und Hans Schmid (Posthans), der auch zum Kassier gewählt wird und dafür zu sorgen hat, dass der Mitgliederbeitrag eingezogen wird.

Im Jahre 1952 sind keine Sänger aus Otelfingen mehr aktiv dabei, weshalb der Verein die Talseite wechselt und fortan «Jodler-Club <Altberg> Dänikon-Hüttikon» heisst, mit Probelokal im alten Schulhaus «Rotflue 1».

Dorffest 1955

Ein ganz besonderes Ereignis ist das zehnjährige Jubiläum, das in Hüttikon im Juli 1955 als grosses Wiesenfest stattfindet, zusammen mit den Stadtjodlern von Baden.



Abbildung 139:
Festansprache von Albert Markwalder auf der mit Brettern und Balken errichteten Holzbühne
(Quelle: Walter Markwalder, Hüttikon)

Von diesem wohl ersten Dorffest in Hüttikon, sozusagen eine Open-Air-Veranstaltung, in der Nähe des Hofes von Hans Moser und auf dem damaligen Land von Hans Schmid abgehalten, seien ein paar Sätze aus der Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum des Jodelklubs zitiert:

«...Am Sonntagnachmittag fand die Jubiläumsfeier statt. Man hätte dem Fest wohl keinen schöneren Rahmen verleihen können, als dies hier der Fall war. Ein schattiger Baumgarten, umgeben von wogenden Ährenfeldern am Fusse des Hüttikerberges, war als Festplatz bestimmt worden. Bis auf den letzten Platz war alles besetzt, als der Musikverein Dällikon den Eröffnungsmarsch intonierte. Präsident Ernst Nyfeler hiess Freunde und Gönner des urchigen Heimatliedes herzlich willkommen. Als Gratulanten erschienen die Gemeinderäte von Hüttikon und Dänikon. Gross war die Überraschung für den Klub, als von Herrn Albert Markwalder, Gemeindeschreiber Hüttikon, ein Plateau mit silbernen Bechern überreicht wurde.»

Von all den zahlreichen Auftritten bei Abendunterhaltungen, Jodlerfesten und anderen Anlässen sei auch das Ständchen zu Ehren der damaligen Altberg-Wirtin Rosa Schibli erwähnt.



Abbildung 140: Altberg 1978: Ein Ständchen zu Ehren der damaligen Altberg-Wirtin Rosa Schibli, (von links nach rechts): Traugott Günter, Ernst Nyffeler, Hans Schmid (Posthaus), Rosa Schibli, Ernst Schmid Dällikon, Anni Christen Dällikon, Walter Schmid (Polizist, Oetlikon), Elisabeth Tschanz Oetlikon, Hansueli Dubach, Kurt Tobler, Hans Schmid (Gemeindeschreiber), Fritz Gassmann Junior und Ruedi Schmid Dällikon. (Quelle: Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum des Jodelklubs)

Namensänderung

Im Jahre 2003 erfährt der Jodlerklub nochmals eine kleine Namensänderung, sozusagen eine gender-neutrale Nachbesserung in Anerkennung für die immer zahlreicheren weiblichen Aktiv-Mitglieder: «Jodelklub Altberg Dänikon-Hüttikon».

Forum Hüttikon

Das Forum Hüttikon entsteht im Jahre 1973 aus der Vereinigung «Pro Hüttikon». Diese wird von interessierten und initiativen Hüttikern gegründet mit der Zielsetzung einer neutralen, unpolitischen Diskussionsgemeinschaft, die sich mit allgemein interessierenden Fragen in der Gemeinde und deren Umgebung befasst. Später soll sie mit der Verwaltung des Strohdachhauses³⁸ betraut werden, um das histo-

³⁸ siehe auch «Strohdachhaus, Nutzung», Seite 23–26

rische Anwesen als Begegnungsort für die Hüttiker und Furttaler Bevölkerung zu erhalten. Gegenüber dem Kanton ist die Gemeinde Hüttikon als Vertragspartnerin für das Strohdachhaus vorgesehen. Diese delegiert die Aufgaben an das Forum. Im Jahre 1979 wird die Umwandlung in einen Verein diskutiert. Neben der Betreuung des Strohdachhauses und der Durchführung von Ausstellungen und kulturellen Veranstaltungen sind ursprünglich die folgenden Zielsetzungen vorgesehen:

- *Einrichten einer Dorfbibliothek und eines kleinen Dorfmuseums*
- *Organisieren der 1. Augustfeiern*
- *Motivieren der Bevölkerung für Aufgaben im Dienste der Gemeinde*

Nach einem ersten Statutenentwurf im Februar 1980 findet die offizielle Gründungsversammlung des Vereins Forum Hüttikon am 8. Juli 1982 statt. 21 Personen nehmen teil, die gleichzeitig – sofern sie einverstanden sind – als Gründungsmitglieder aufgenommen werden. Die Ideen zur Dorfbibliothek und zum Dorfmuseum werden wieder verworfen.

Das Forum Hüttikon ist heute ein selbsttragender Verein zum Wohle des Dorfes mit rund 90 Mitgliedern. Jährlich werden etwa zehn Anlässe, wie beispielsweise das Kinderbasteln oder Kasperlitheater, der Seniorenausflug, der Grill- und Marroni-Plausch oder der Sonntags-Brunch durchgeführt. Jeweils im Februar findet die Generalversammlung mit anschliessendem Abendessen im Strohdachhaus statt. Der grösste Anlass ist jedoch die alljährliche vom Forum organisierte Oster-eier-Ausstellung.³⁹

Abbildung 141:
Das Logo des Forums Hüttikon
(Quelle: Forum Hüttikon)



³⁹ siehe auch «Ostereier-Ausstellung im Strohdachhaus», Seite 119

Motorradclub Pudgilly Riders

Der Motorradclub Pudgilly Riders (MCPR) mit Sitz in Hüttikon wird im Jahre 1991 von sechs jungen Burschen, die zusammen zur Schule gehen und sich regelmässig im Jungschützenverein treffen, gegründet. Der Name «Pudgilly» hat dabei keine spezielle Bedeutung, sondern ist ein erfundenes Wort. Einige dieser jungen Burschen haben soeben die Motorradprüfung abgelegt, anderen steht diese Prüfung noch bevor.

Der Verein mit heute rund 40 Aktivmitgliedern bezweckt die Förderung der Kameradschaft unter den Motorradfahrern und die Durchführung gemeinsamer Ausfahrten. Pro Jahr werden etwa acht Ausfahrten sowie eine einwöchige Sommertour durchgeführt, welche auch ausserhalb der Schweiz stattfinden kann. Zwei bis drei Mal pro Jahr werden zudem Aktivitäten ohne Motorrad durchgeführt, beispielsweise ein Fondue-Essen oder ein Ski-Weekend. Gemeinsame Erlebnisse werden während vielen Jahren im Cluborgan «Pudgilly Riders upDate» dokumentiert, heute betreibt der Club eine eigene Website⁴⁰.

Um die Vereinskasse aufzubessern, führen die «Pudgilys» sechs Mal pro Jahr eine Papiersammlung in Hüttikon durch. Während der Dorffeste hat der Verein während vielen Jahren einen Barbetrieb geführt, oft im Gewölbekeller der Familie Schmid an der Poststrasse.

*Abbildung 142:
Die «Pudgilys» im
Jahre 2011 auf dem
Bernina-Pass
(Quelle: Marco Filli,
Hüttikon)*



⁴⁰ <https://pudgilly.jimdo.com>

Natur- und Vogelschutzverein Dänikon-Hüttikon

Im September 1994 wird der Natur- und Vogelschutzverein Dänikon-Hüttikon (NVV Dänikon-Hüttikon) gegründet. Er ist Mitglied des Zürcher Vogelschutzes (ZVS/BirdLife Zürich), Verband der Naturschutzvereine in den Gemeinden und des Schweizer Vogelschutzes SVS-BirdLife Schweiz. Der NVV Dänikon-Hüttikon besteht aus fünf Vorstandsmitgliedern und rund 80 Vereinsmitgliedern.



Abbildung 143:

Vereinslogo seit 1994, Kreation Thomas Bolliger

(Quelle: <https://www.birdlife-zuerich.ch/sektionen/nvv-daenikon-huettikon>)

Bis 1993 hat sich der Verein Orpheus, einer der ältesten Vogelschutzvereine im Raum Zürich, um die Pflege der Nistkästen in Dänikon und Hüttikon gekümmert. Seit 1994 übernimmt dies der NVV Dänikon-Hüttikon. Jeweils am letzten Wochenende im Oktober gruppieren sich die engagierten NVV-Mitglieder zu mehreren Vierer-Teams und begeben sich auf die Reinigungstouren. Die Spannung steigt, wenn die ersten Nistkasten-Türen aufgeklappt werden. Sind die Kästen benutzt worden? Und wenn ja, welche Vogelarten haben während des Jahres darin gebrütet? Beliebt sind die Nistkästen vor allem bei den Kohl-, Blau- und Tannenmeisen. Aber auch Kleiber wissen die Vorteile eines geschützten Nistplatzes zu schätzen; und gelegentlich versteckt sich auch ein Siebenschläfer in einem der verlassenen Nester.

Nach der Reinigungstour werden die neu erworbenen Erkenntnisse notiert, ausgewertet und an der kommenden Generalversammlung im März bekanntgegeben. Dank der Nistkästen in Dänikon und Hüttikon kommen jedes Jahr über 200 Bruten zustande.

Club 69

Im Jahre 1969 wird von einigen jungen Hüttikern und Dänikern der Twen Club gegründet. Daraus entsteht im Jahre 1972 der Club 69. Zweck sind das gesellige Zusammensein, die Organisation von Festen und gemeinsame Ferien. Mit der Zeit wird aus dem Club 69 ein Familienverein. Heute treffen sich die in der Zwischenzeit älter gewordenen Mitglieder zum Skiweekend, Jassen, Damen- und Herrenabend, Clubreisli und zur jährlichen Generalversammlung.

Sportliche Aktivitäten

Eine Gruppe Sport treibender Männer trifft sich regelmässig jeden Mittwochabend in der Turnhalle des Schulhauses Rotflue, um Volleyball zu spielen. «SpoHü» steht für «Sportler Hüttikon». Die Idee ist im Herbst 1982 im Anschluss an eine Feuerwehrrübung beim abschliessenden Bier entstanden.

Obschon kein Verein (keine Mitgliederbeiträge, kein Präsident, kein Jahresprogramm) – finden oft auch gesellige Veranstaltungen statt, spontan organisiert von einem oder mehreren Freiwilligen. So steht schon im zweiten Jahr eine Teilnahme am Würenloser Grümpelturnier auf dem Programm, ohne grossen Erfolg allerdings. Und bereits im folgenden Jahr, im September 1984, findet erstmals eine zweitägige Reise ins Tessin mit unerwartetem Wetterglück statt.

Ein unvergessener Höhepunkt ist das Kräfteressen mit einem Sportverein in Wien. Nach dem Fall der Berliner Mauer finden in den 1990er-Jahren mehrere Reisen ins sächsische Chemnitz (ehemals Karl-Marx-Stadt) statt, regelmässig erwidert mit einem Gegenbesuch.



*Abbildung 144:
Der SpoHü mit Ehefrauen im
Tessin 1984
(Foto: Christian Schliuer)*

Im Moment steht vor allem ein ruhiger Sportbetrieb in wechselnder Zahl und Zusammensetzung im Vordergrund, immer gefolgt von einer fröhlichen Runde im Frohsinn Dänikon.⁴¹

Auch für die Frauen gibt es eine Möglichkeit, sich wöchentlich sportlich zu betätigen: Das Frauenturnen findet jeweils am Dienstagabend statt. Fitnesshungrige, aufgestellte Frauen treffen sich ebenfalls in der Turnhalle des Schulhauses Rotflue. Nach dem Aufwärmen werden langsame Dehnübungen für die gesamte Muskulatur des Körpers zur Verbesserung des Wohlbefindens getätigt. Mit lustigen Spielformen werden die Fitnesslektionen aufgelockert.

Weitere Vereine in Hüttikon

Der Hüttiker Bevölkerung bieten sich heute zahlreiche Möglichkeiten an, einer Gruppe von Gleichgesinnten in der Umgebung beizutreten, beispielsweise dem Musikverein Buchs, dem Flossclub, der Frauenriege oder der Trachtengruppe. Eine Übersicht über sämtliche Vereine und Organisationen findet sich auf der Website der Gemeinde Hüttikon.⁴²

⁴¹ das Restaurant Alte Post in Hüttikon ist mittwochs geschlossen

⁴² <http://www.huettikon.ch/>